

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fjeld nahm seine Reisemütze.
„Danke“, sagte er. „Inzwischen werde ich nach Christiania depeschieren wegen eines Mannes, der die modernen Alchemistenversuche besser kennt, als irgendein anderer in Europa.“

„Wir haben ja Lord Ramsay...“

„Der wird uns in diesem Falle kaum von Nutzen sein können. Der Chemiker, den ich meine, ist ein ganz ungewöhnlicher Gelehrter auf einem speziellen Gebiet.“

„Wie heißt er?“

„Es ist ein junger Mann, der kürzlich erst seinen Doktor machte. Er lebt in kleinen Verhältnissen und wird daher gern jede Hilfe annehmen, die man ihm gewähren will. Sein Name ist John Marter.“

XIII

Eine Zeitungsnotiz.

Im Depeschensaal der Daily Chronicle in der Fleet Street herrschte ein reges Leben. Die langen Telegramme wurden gierig verschlungen. Hiobsposten auf der ganzen Linie. In ganz Europa gähte es. Alle Fäden der Diplomatie waren aufs äußerste angespannt, und die Pulse der Zeit schlugen fieberhaft.

Aber niemand wußte, woher es kam. Selbst die tennisspielenden Lebemänner, die beständig auf der Messerscheide des Krieges balancierten, ahnten nicht, was die Ursache war zu dem seltsamen Mißklang in dem europäi-

schen Konzert. Es war, als fühlten die Großmächte starke Schicksals Hände um ihre Kehlen und schnappten nach Luft. Unruhe überall, und diese Unruhe kam dieses Mal nicht von oben, sondern aus der Seele der Völker.

Die entsetzlichsten Blutbäder in Rußland, die mächtigen antisemitischen Bewegungen, welche die Juden aus Europa zu vertreiben drohten, das ewige Gezänk auf dem Balkan, die „gelbe Alliance“ zwischen Japan und China — alles war dazu angetan, Furcht zu erregen. Aber noch tiefer — in den feinsten Organismen der Völker — summten böse Ahnungen von einer heimlichen Gefahr, die sich mit schleichenden Schritten näherte. —

Ein großer blonder Mann wand sich mit- ten durch das Gewimmel zur Zeitungsaus- gabe hindurch.

„Können Sie mir die „Daily Chronicle“ vom 24. März geben?“ fragte er.

Er bekam die gewünschte Zeitung, setzte sich an einen Tisch und durchblätterte sie sorgfältig. Endlich fand er, was er suchte. Es stand unter der Rubrik „Besitzveränderungen“ — ein kurzer Bericht darüber, daß eine der großen Geschäftstafeln in der Fleet Street für eine halbe Million an ein unbekanntes Kon- sortium verkauft worden sei, das früher be- reits zwei ähnliche Besitzungen in der Nähe von Strand gekauft hatte. Das Geschäft sei vermittelt worden durch die neue Bankfirma Brooke & Bradley, Holborn.

Der Mann legte die Zeitung zusammen, steckte sie zu sich und erhob sich so rasch und plötzlich, daß ein dunkler Mensch, der hinter ihm stand, einen harten Stoß unter das Kinn bekam, sein Pincenez verlor und einen aus- gebrochenen Zahn ausspöte.

Der Blonde sah sehr unglücklich aus und entschuldigte sich auffallend höflich. Aber das besänftigte den jungen Herrn nicht. Mit einer Reihe gut englischer Flüche, die mit solchen aus einem südlicheren Himmelsstrich unter- mischt waren, hob er sein Pincenez auf. So- fort sammelte sich eine interessierte Gruppe um die beiden Herren, aber als der wütende Jüngling das merkte, hatte er es plötzlich sehr eilig und verschwand mit einer Geschwin- digkeit, die auf ein schlechtes Gewissen deuten ließ. —

Der große Blonde rief sich den Hinter- kopf, als habe der Stoß ihm Schmerzen be- reitet. Aber das befriedigte Lächeln in dem scharf geschnittenen, energischen Gesicht sprach eine ganz andere Sprache. Die Schar um ihn verteilte sich. Schade... man hatte eine kleine Rauferei erwartet!... Nur ein dicker, gemü- tlich aussehender Mann blieb nahe der Haupt- person des kleinen Zwischenfalls stehen.

„Sie taten es absichtlich?“ fragte er lä- chelnd. „Hatten Sie eine kleine Abrechnung mit dem Burschen?“

(Fortsetzung folgt.)

Hôtels, Cafés und Restaurants

Basel HOTEL HOFER
vis-à-vis Bundesbahnhof
Höflich empfiehlt sich der neue Besitzer
A. CUSTER 97

Basel Restaurant WITTLIN
Greifengasse 5, nächst neue Rheinbrücke
Täglich Künstler-Konzerte
Prima Küche und Keller
98
Restaurateur: P. VOEGEL

Der Artistenball.
A.: „Warum ist denn der berühmte Fesselsprenger und Ausbrecherkönig Mr. Crowbar nicht erschienen?“
B.: „Seine Alte hat ihn nicht fortgelassen!“

St. Gallen - Hotel Hecht
65 Betten. Moderne Einrichtungen. Im Stadtzentrum am Markt- platz, nächst Theater. Pilsner Urquell, Rheinfelder Feldschlöss- chen, auserlesene Weine. Bekannt für prima Küche und Keller. Bündner Spezialitäten. / Besitzer: A. Jost-Balzer. (Za 3394 g) 71

Chur HOTEL WEISSES KREUZ
Gutes bürgerl. Haus im Centr. d. Stadt, mit neuer Tessiner Locanda. Ital. Spezialitäten. Autogarage Tel. 41. Prop.: H. PHILIPP, Mitglied des A. C. S.

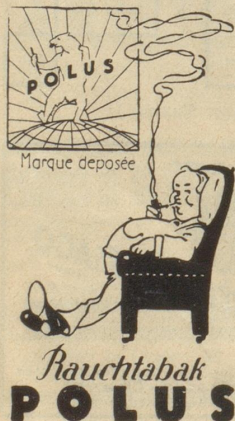
Wo amüsiert man sich?

In Zürich:
Vergnügungs-Etablissement
Splendid
(beim Hauptbahnhof)
Artistische Leitung: CARL SEDLMAYR
Grand Café / Restaurant / Wein-Salon / Bar

THEATERSPIELE
KOSMOS
Zürich
beim Bezirksgebäude
Badenerstrasse
Anker-Langstrasse
Tramlinien
2, 6, 22, 3, 5, 8, 24.

In St. Gallen:
I. Variété-Theater 648
„Trischli“
Auftreten nur erstklassiger Künstler und Künstlerinnen des In- und Auslandes.
Täglich Vorstellungen.
1a. Weine. - Vorzügliche Küche.
Eigene Schlächterei. A. Esslinger

Bilder
vom alten Rhein
von Dr. E. Bächler
138 Seiten in Umschlag
Fr. 3.—
Zu beziehen im Buchhandel oder beim Verlag E. Löffle-Benz in Rorschach.



Kunsthaus Zürich

Am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

Ausstellung

11. Januar bis 1. Februar

Carl Burckhardt, 1878—1923: Skulpturen
Otto Gampert, 1842—1924: Radierungen
Fanny Brügger, Jakob Ritzmann: Gemälde

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—4½ Uhr.
Montags geschlossen.



Wie abonniert man den Nebelspalter

Bei sämtlichen Postbureaux, bei sämtl. Buchhandlungen, beim Verlag in Rorschach.

Abonnementpreis:
3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50,
12 Monate Fr. 20.—

Einzelnummern
erhält man zu 50 Cts.

bei allen
Kiosken
Straßenverkäufern
Bahnhofbuchhandlungen